

# Erfahrungsbericht – Université Grenoble Alpes

## 1. Vorbereitung

Die Vorbereitung zu meinem Aufenthalt in Frankreich begann zwar recht zeitig, aber im Nachhinein nicht zeitig genug. Ich hatte mich Mitte Januar entschieden einen Austausch machen zu wollen und schnell die nötigen Informationen dazu gesammelt, fühlt mich aber wegen der doch hohen Last an Formalitäten, Dokumenten und Nachweisen, die allein an der Universität Göttingen eingereicht werden mussten, etwas überrumpelt. Es lohnt sich also, sich so früh wie möglich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Nach der Nominierung ging es daran, mich an der Université Grenoble Alpes zu bewerben. Auch hier sind einige Unterlagen notwendig, die man im Zweifelsfall vorher noch beantragen muss (ich besaß z.B. kein Transcript of Records auf Englisch). Auch dieser Abschnitt sollte also nicht unnötig aufgeschoben werden, vor Allem weil einer der schwierigeren Schritte noch folgt: Die Kurswahl. Man findet über die Website der UGA schnell den Modulkatalog, in dem man mit vielen Filtern nach geeigneten Kursen für sich suchen kann. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass der Katalog nicht sonderlich aktuell war (manche Kurse existierten nicht mehr, Modulverantwortliche sind seit Jahren nicht mehr für das Modul verantwortlich, etc.) und Zeiten/Tage sind für die einzelnen Module auch nicht eingetragen, was die Erstellung eines Stundenplans im Voraus unmöglich gemacht und das Ausfüllen des Learning Agreements erschwert hat.

Die Kommunikation mit dem ERASMUS-Verantwortlichen in Frankreich per Mail gestaltete sich sehr unproblematisch und so konnten alle Fragen bezüglich der Kurse vorerst geklärt werden.

Der Wohnungsmarkt in Grenoble ist ähnlich angespannt wie in Göttingen. Möchte man also kein Wohnheimszimmer in Anspruch nehmen, sollte man sich frühzeitig über Facebook, leboncoin.fr, colocation.fr, appartager.fr, etc. auf die Suche begeben. Die Wohnheimszimmer sind etwas teurer als ein Wohnheimszimmer in Göttingen und die Wohnheime in Grenoble besitzen **sehr** unterschiedliche Ausstattungen und Lagen. Ein Blick in die Beschreibungen, die online einsehbar sind, ist also sehr zu empfehlen. Auch sollte man darauf gefasst sein, dass in den Wohnheimen keine Gemeinschaftsausstattung wie z.B. Küchenutensilien zur Verfügung gestellt werden und man sich noch einiges besorgen muss. Zu Beginn jeden Semesters wird von *inteGre* allerdings eine

„Gratuiterie“, bei der gratis Gegenstände von ehemaligen Studenten erworben werden können. Sollte man sich während des Semesters entscheiden, aus einem Wohnheim auszuziehen, ist dies recht einfach mit einer gewissen Vorlaufzeit möglich und die Wohnungssuche gestaltet sich vor Ort auch etwas einfacher als aus Deutschland heraus.

## 2. Organisatorisches

Frankreich ist ein Land der Bürokratie. Wenn man der Meinung ist, Deutschland habe zu hohe behördliche Hürden, der wird bald eines Besseren belehrt. Es gibt zig Formulare und Dokumente, die **auf Französisch** eingereicht werden müssen. Die Koordinatoren sind allerdings sehr hilfsbereit und freundlich und versuchen so gut es geht diese Hürden mit dir gemeinsam zu überwinden. Es ist von großem Vorteil zumindest Grundkenntnisse der französischen Sprache zu besitzen, da nicht alle Englisch sprechen. Sollte es einmal gar nicht vorangehen, gibt es das *International Students & Scholars Office* (ISSO, [international.univ-grenoble-alpes.fr/en/quick-links/contact/contact-isso-579957.htm](http://international.univ-grenoble-alpes.fr/en/quick-links/contact/contact-isso-579957.htm)), die einem auch auf Englisch bei Problemen jeglicher Art weiterhelfen.

Wenn man Wohngeld beantragen möchte (genannt CAF und für jeden in Frankreich Studierenden verfügbar), muss man ein französisches Bankkonto eröffnen. Das geht sehr schnell, kostet nicht zu viel und meist kann man gleichzeitig eine Haftpflichtversicherung mitabschließen, die man sowohl für die Einschreibung als auch für den Bezug einer Wohnung (auch Wohnheimszimmer) benötigt. Ich habe kein CAF beantragt, da mir der Aufwand zu hoch war und konnte mit viel Überzeugungsarbeit bewirken, dass meine deutsche Haftpflichtversicherung (**Dokument übersetzt ins Französische!**) anerkannt wird. Somit musste ich auch kein französisches Bankkonto eröffnen, was auch für den Alltag kein Problem darstellte. Meine Bankkarte einer deutschen Volksbank wurde in jedem Geschäft gebührenfrei akzeptiert, nur das Abheben von Geld an einem Automaten war mit einer Gebühr von 2,50 €/Abheben versehen.

## 3. Universitärer Alltag

Meine Kurse waren komplett auf Englisch und jeweils etwa 3 bis 4 h lang. Die Dozenten haben sich in organisatorischen Angelegenheiten sehr gut um einen gekümmert. Wichtig ist nur, dass man vor der ersten Sitzung entweder über den

lokalen ERASMUS-Koordinator oder direkt per Mail die Dozenten kontaktiert, um in die Kurse eingeschrieben zu werden. Und selbst danach war es für mich manchmal notwendig noch Emails an die Sekretärin der Fakultät zu schreiben, um in Prüfungslisten eingetragen zu werden, oder Zugang zum *moodle* der Veranstaltung (Sammlung der Vorlesungsfolien, organisatorische Dokumente, etc.) zu erhalten. Prüfungstermine stehen nicht unbedingt ab Beginn des Semesters fest, es ist also ratsam immer mal wieder beim Dozenten nachzuhaken, um seinen Aufenthalt besser planen zu können.

Um das studentische Leben zu erleichtern, gibt es ein Pendant zu unserem eCampus, welches sich *leo* nennt. Dort ist dann z.B. der Stundenplan wochenaktuell eingetragen und man bekommt Zugriff zu allen e-Services der Uni. Damit man über Tag nicht verhungert, ist der Studentenausweis gleichzeitig Mensa- und Cafeteriakarte, die man wie auch hier mit Geld beladen kann. Die Aufwertung funktioniert sogar online, nachdem man sein *izzly* Konto und sein Bankkonto verknüpft hat. Die Mensen sind nicht sonderlich ausgewogen ausgestattet, aber man bekommt für wenig Geld eine ordentliche Mahlzeit. Ist man Vegetarier oder gar Veganer wird man allerdings nicht so leicht fündig werden. Während meiner Zeit dort gab es ein Mal pro Monat ein vegetarisches Gericht als Special, ansonsten hat man sich mit Beilagen über Wasser gehalten oder einfach selbstgekochtes Essen in den bereitstehenden Mikrowellen aufgewärmt.

Die Bibliotheken sind sehr gut ausgestattet (PCs, Gruppen- und Einzelarbeitsplätze, Ausruhmöglichkeiten, Literatur) und es lohnt sich, alle durchzuprobieren, bis man die für sich geeignetste gefunden hat. Sie haben allerdings nur kurze Öffnungszeiten, was sich besonders am Wochenende bemerkbar macht.

Die Uni bietet ein umfangreiches Sportprogramm und sogar Sportkurse, die benotet werden und Credits bringen können. Zu Beginn des Semesters kann man sich über alle angebotenen Kurse informieren und sich dann online anmelden. Das genaue Verfahren bekommt man ausführlich erklärt, ansonsten ist die Internetpräsenz eigentlich selbsterklärend.

#### 4. Alltag

Um in Grenoble mobil zu sein, braucht man nicht viel. Die Stadt ist etwas größer als Göttingen und mit gut funktionierenden Tram- und Buslinien ausgestattet. Als Student bekommt man ein Monatsabo des TAG für 15 € plus einmalig 5 € für die Ausstellung des Ausweises. Man benötigt für den Antrag, den man auf dem

Campus in einem Tabakladen an der Haltestelle *Bibliothèques Universitaires* stellen kann, lediglich einen Ausweis, den Studentenausweis der UGA und ein Passbild. Mit dem Ticket kann man auch gewisse Buslinien aus der Stadt raus in umliegende Ortschaften benutzen, was sich für Skifahren/Wandern sehr lohnt. Möchte man flexibler sein kann man sich für wenig Geld ein Fahrrad bei *metrovélo* mieten (etwa 36 € für 3 Monate; auch an der Haltestelle *Bibliothèques Universitaires* oder am Bahnhof möglich). Die Stadt ist infrastrukturell gut auf Fahrradfahrer ausgelegt und auch für die Fortbewegung auf dem sehr großen Campus lohnt es sich, ein Fahrrad zu besitzen.

Die Universität bietet kulturelle und soziale Veranstaltung aller Art wie etwa Theater, Filmvorführungen, get-togethers, Vernissages, Konzerte, etc. ganzjährig an. Man knüpft so leicht Kontakte, die die rein internationalen Kontakte übersteigen. Außerdem werden regelmäßig Events von *inteGre* angeboten (international Dinner, Ausflüge, Apéros, uvm.).

Außerhalb der Uni bietet Grenoble selbst viele Möglichkeiten, sich auszuleben. Die Stadt ist gespickt mit Sportanlagen, Museen, Bars, Konzertsälen, Discotheken und Eventzentren. Man muss auch nicht lange nach der nächsten Veranstaltung suchen, da man auf allen Ebenen mit Werbung für Events aller Art versorgt wird. Was die Preise dafür angeht ist man als Student sehr günstig unterwegs, oft ist es sogar gratis. Lediglich Getränkepreise sind deutlich höher als in Deutschland.

Generell lässt sich sagen, dass Frankreich teurer ist als Deutschland. Für Wocheneinkäufe sollte man mit etwa 10 bis 15% mehr rechnen. Dafür sind die Nahrungsmittel, besonders wenn man in lokalen Läden und nicht in einem Supermarkt einkauft, von hoher Qualität.

Die Altstadt ist nicht besonders groß aber hat einen sehr angenehmen Charme mit engen Gassen und großen altehrwürdigen Stadthäusern. Es gibt genügend Shoppingmöglichkeiten und überall sind kleine und große Cafés in denen sich ab etwa 17 Uhr nicht nur Studenten treffen, um den Tag ausklingen zu lassen. Möchte man dem Trubel entfliehen gibt es auch genügend Parks in denen man sich ausruhen oder mit Freunden zusammenkommen kann. Durch die Lage innerhalb eines Talkessels, umgeben von drei Bergmassiven (Vercors, Chartreuse, Belledonne) hat man von jedem Ort in der Stadt einen grandiosen Blick auf die Alpen. Bei einem Ausflug hoch auf die *Bastille*, die die Stadt an einem Berghang überragt, kann man bei perfekten Wetterverhältnissen sogar den Mont Blanc sehen. Der einzige Nachteil ist, dass sich durch eben diese Lage die Stadt im Sommer stark aufheizt und eine kleine Smogglücke über sich trägt.

Die Bewohner der Stadt sind sehr freundlich und hilfsbereit und man darf sich weder wundern noch davor scheuen, wenn man plötzlich in ein Gespräch über Gott und die Welt verwickelt wird. Hat man mal keine Lust, verstehen sie das aber auch sofort und gehen nach einem *Bonne journée* oder *Bonne soirée* freudestrahlend weiter.

Es wurde von vielen Einheimischen und auch von universitärer Seite häufig betont, dass Grenoble nicht die sicherste Stadt der Welt sei und das möchte ich hier nicht verschweigen. Man muss wissen, wo man sich in der Stadt nachts alleine aufhalten kann. Besonders der Süden und z.B. der Parc Paul Mistral sind Brennpunkte der Stadt. Allerdings muss ich sagen, dass ich mich nie unsicher gefühlt habe.

## 5. Bewertung des Aufenthalts

Grenoble war für meinen Auslandsaufenthalt die richtige Entscheidung. Ich konnte nicht nur meine Französischkenntnisse sehr stark aufwerten, sondern habe auch viele Kontakte geknüpft und interkulturelle Kompetenzen gestärkt, die mir im internationalen Umfeld meines zukünftigen Berufs weiterhelfen werden. Auch universitär habe ich von dem Aufenthalt profitiert, da die Fakultät mir Kurse geboten hat, die ich so in Göttingen nicht hätte wahrnehmen können.

Wer naturbegeistert ist, sich auf ein Land einstellen kann, in dem Menschen *anglais* fast nur als Fremdwort kennen, und sich auf das Abenteuer ERASMUS einlassen will, dem sei mit Grenoble eine Stadt sehr ans Herz gelegt.



## Erfahrungsbericht

### PERSÖNLICHE DATEN

---

#### Allgemeine Informationen

---

<b>Austausch</b>	██████████ 2018/19 - Erasmus+ KA103
<b>Studienfach</b>	Biologie
<b>Gastuniversität</b>	Université Grenoble Alpes

#### Aufenthaltsdauer

---

<b>Akademisches Jahr</b>	2018/19
<b>Startsemester</b>	Wintersemester 2018/19
<b>Dauer in Semestern</b>	1

### GASTUNIVERSITÄT

---

#### Gastuniversität

---

<b>Welche Dokumente wurden zur Immatrikulation an der Gastinstitution benötigt?</b>	Personalausweis, Transcript of Records, Nominierung, Motivationsschreiben
<b>Wie beurteilen Sie die Ausstattung Ihrer Gastinstitution (IT, Bibliothek, Aufenthaltsmöglichkeiten, Mensa...)?</b>	2
<b>Wie beurteilen Sie die Unterstützung und Beratung der Gastuniversität?</b>	1
<b>Gab es Einführungsveranstaltungen oder ein Orientierungsprogramm?</b>	ja
<b>Wenn ja, geben Sie bitte nähere Informationen dazu.</b>	Zu Beginn des Semesters gab es von der Uni eine Einführungsveranstaltung, in der der akademische Alltag und die nötigen bürokratischen Hürden (Versicherungen etc.) erklärt wurden. Außerdem gab es von studentischer Seite ein zweiwöchiges Programm in dem internationale und nationale Studenten bei verschiedensten Aktionen zusammengeführt wurden.
<b>War die Absolvierung eines Sprachtests notwendig?</b>	nein
<b>Wurde ein vorbereitender oder semesterbegleitender Sprachkurs angeboten?</b>	ja
<b>War dieser obligatorisch?</b>	nein
<b>Wie hilfreich war dieser für Ihren Aufenthalt?</b>	3
<b>Hatten Sie einen Study Buddy während Ihres Aufenthalts?</b>	nein

## STUDIUM

---

### Studium

---

<b>Inwiefern hat das Kursangebot in Ihren Studienverlauf gepasst?</b>	Sehr gut. Ergänzend zu den Kursen, die ich in Göttingen belegt habe, konnte ich mich in anderen verwandten Gebieten einarbeiten.
<b>War der Kurskatalog aktuell?</b>	nein
<b>Beschreiben Sie bitte kurz das Verfahren zur Kursanmeldung.</b>	Es war etwas durcheinander. Im Endeffekt hat es ausgereicht, dass ich und mein lokaler ERASMUS-Koordinator Emails an die entsprechenden Dozenten gesendet hat. Sollte dies nicht ausgereicht haben, wurde noch eine Email an die Sekretärin der Fakultät gesendet, die mich dann eingetragen hat.
<b>Gab es Probleme bei einem Kurswechsel?</b>	nein
<b>Welche war die Unterrichtssprache an Ihrer Gastinstitution?</b>	Englisch
<b>Wie bewerten Sie die akademische Beratung/Betreuung?</b>	1
<b>Wie beurteilen Sie die Lehrform und die Qualität der Veranstaltungen im Vergleich zur Heiminstitution?</b>	Etwas schlechter
<b>Bitte erläutern Sie das Benotungssystem an der Gastuniversität.</b>	Die Benotung erfolgt in einem Punktesystem von 0 bis 20. Mit 10 Punkten hat man bestanden, mit 15 bis 17 Punkten ist man sehr gut und 20 Punkte sind de facto nicht zu erreichen.

## UNTERKUNFT

---

### Unterkunft

---

<b>Haben Sie von Ihrer Gastinstitution Unterstützung bei der Wohnungssuche erhalten?</b>	ja
<b>Wie waren Sie untergebracht?</b>	Studentenwohnheim
<b>Bitte erläutern Sie den Bewerbungsprozess für einen Wohnheimsplatz?</b>	Bei der Bewerbung an der Gastinstitution konnte man angeben, einen Wohnheimsplatz beanspruchen zu wollen, daraufhin bekam man einen Link zugesendet, über den man sich in ein Formular eintragen konnte. In diesem konnte man aussuchen in was für einer Art von Unterkunft man leben möchte und welche Wohnheime man gerne ausschließen würde.
<b>Wie haben Sie die Unterkunft gefunden? Gibt es bestimmte Webseiten, Portale oder Social Media, die für die Wohnungssuche geeignet sind?</b>	Alternativ kann man bei leboncoin.fr, facebook, lacartedescolocs.fr, colocs.fr, etc. inserieren und suchen.
<b>Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrer Unterkunft?</b>	3

## MOBILITÄT

---

<b>Was ist Ihrer Erfahrung nach das beste Transportmittel, um von Deutschland aus ins Gastland einzureisen?</b>	Bahn
<b>Gibt es spezielle Angebote oder Vergünstigungen für die An- und Abreise?</b>	Nein, da es an der Uni keinen ESN gibt, bekommt man zB keine Ryanairvergünstigungen. Von anderen Vergünstigungen habe ich keine Informationen.
<b>Gibt es einen Pick-Up Service vom Bahnhof, Flughafen etc. durch die Gastinstitution?</b>	nein
<b>Wie sind die öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt zu bewerten?</b>	1
<b>Gibt es für die öffentlichen Verkehrsmittel Vergünstigungen für Studenten?</b>	ja
<b>Wenn ja, welche Dokumente werden ggfs. benötigt?</b>	Personalausweis und ein Foto

## KOSTEN

### Kosten

<b>Ist es notwendig, ein inländisches Konto zu eröffnen?</b>	nein
<b>Ist der Besitz einer Kreditkarte zwingend notwendig?</b>	nein
<b>Wie waren die Lebenshaltungskosten im Vergleich zu ihrem Heimatland?</b>	Etwas höher
<b>Wie hoch waren die Mietkosten pro Monat?</b>	< 300 €
<b>Gibt es im Gastland Wohngeldzuschüsse oder sonstige finanzielle Unterstützung?</b>	ja
<b>Wenn ja, welche?</b>	CAF. Das ist ein Zuschuss, den jeder Student in Frankreich beantragen kann. Dafür wird ein französisches Bankkonto benötigt, auch wenn es offiziell ohne funktioniert.

## LEBEN IM GASTLAND

### Gastland

<b>Wo kann man günstig einkaufen (Märkte, Einkaufszentren etc.)?</b>	Ich habe keine großen Unterschiede zwischen den verschiedenen Supermärkten sehen können, was den Preis betrifft. Bei géant Casino spart man, wenn man in großen Mengen einkauft.
<b>Bietet die Gastinstitution viele Freizeitaktivitäten an?</b>	ja
<b>Wenn ja, welche Vereine, Aktivitäten, Exkursionen gibt es?</b>	Es sind vor Allem (Winter-)Sportangebote, die bereitgestellt werden. Außerdem gibt es ein Kulturangebot mit Theatern, Vernissages, Konzerten, etc.
<b>Wie ist das Freizeit- und Kulturangebot der Stadt?</b>	Sehr gut. Es gibt viele Assoziationen und Vereine, die kulturelle Events jeglicher Art organisieren. Informationen dazu findet man leicht bei Facebook oder google.
<b>Wie ist das Reisen im Gastland?</b>	Sehr einfach mit Bus und Bahn. Außerdem kann man sich sehr einfach privat Autos mieten (zB drivy).
<b>Gibt es Studentenorganisationen (z.B. ESN oder International Club) oder sonstige Anbieter, die Exkursionen und Reisen anbieten?</b>	ja



**Wenn ja, was bieten diese an?**

InteGre bietet viele Soirées unterschiedlicher Gestaltung und Ausflüge zu Sportzentren, oder Wochenenden in den Bergen an.

## FORMALITÄTEN

---

**Haben Sie zusätzlich eine Versicherung abgeschlossen?** nein

**Waren Sie während Ihres Aufenthaltes ernsthaft krank oder mussten ins Krankenhaus?** nein

**Ist es sinnvoll, eine inländische Hanynummer zu besitzen?** nein

## RESÜMEE

---

Resümee

---

**Inwiefern erachten Sie den Auslandsaufenthalt als sinnvoll für Ihre akademische und persönliche Entwicklung?** 2

**Beschreiben Sie bitte Ihre schönsten Erlebnisse/Erfahrungen.**

Am besten gefallen hat mir, dass man so schnell von den Franzosen in ihre bereits bestehenden Gruppen aufgenommen wurde und somit schnell einen kulturellen und sprachlichen Zugang erhalten hat.

**Bitte beschreiben Sie Ihre größten Herausforderungen.**

Die Bürokratie in Frankreich ist um einiges anspruchsvoller als die deutsche - zumindest für einen Ausländer. Alle Dokumente MÜSSEN auf französisch vorliegen und eine bestimmte Form haben. Einfache Übersetzungen des deutschen Dokuments reichen meist nicht aus und eine englische Version wird definitiv auch nicht akzeptiert. Für mich zumindest war es so, dass bis etwa 2 Wochen vor den jeweiligen Prüfungen, keine Daten feststanden, was eine Semesterplanung etwas erschwert hat.

**Welche Erfahrungen hätte man vermeiden können? Welche Tipps können Sie anderen Kommilitonen und Kommilitoninnen mitgeben?**

Man sollte sich nicht dazu drängen lassen, für den Aufenthalt erforderliche Versicherungen erneut in Frankreich abzuschließen, wenn bereits solche Versicherungen aus Deutschland existieren. Hartnäckig bleiben und viel diskutieren. Auch wenn es schwierig erscheint diese Diskussionen auf französisch zu führen, ist es im Endeffekt recht leicht und erfordert nur etwas Geduld, da die Sachbearbeiter meist etwas stur sind. Man sollte sich außerdem unbedingt schnellstmöglich ein Fahrrad bei metrovélo leihen. SO kommt man am schnellsten und flexibelsten von A nach B.

**Empfehlen Sie Ihre Gastuniversität für ein Austauschstudium weiter?** ja

**Welche Informationen hätten Sie gerne vor Ihrem Auslandsaufenthalt gehabt?**

Besonders die Unterkunft betreffend hätte ich gerne gewusst, dass es absolut keine Ausstattung außer der Möbel (Bett, Schrank, Schreibtisch, Stuhl) gibt. Alles andere inklusive der Küschenausstattung, Bettdecken, Kissen, etc. musste ich noch selbst organisieren. Zum Glück gibt es in St. Martin d'Hères eine IKEA Filiale, in der alles "günstig" erstanden werden konnte. Zusätzlich gibt es am Anfang jedes Semesters eine "Gratuiterie", d.h. dass ehemalige Austauschstudenten ihre gekauften Artikel gratis an die neue Generation abgeben.

**Sonstige Anmerkungen/ Verbesserungsvorschläge**

Ich würde mir weniger bürokratischen Aufwand für den Bezug einer Wohnung wünschen, aber da das wohl staatliche Vorschriften sind, wird sich daran so schnell nichts ändern.

## BERICHT ABSCHICKEN

---

**Ich nehme zur Kenntnis, dass die Informationen dieses Formulars unter Berücksichtigung des Datenschutzgesetzes durch die Universität Göttingen elektronisch gespeichert und verwendet werden.** ja

**Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht unter meinem Namen auf der Homepage veröffentlicht wird.** Ja